Mit Farben lernen

Autor(en): **Donzel, Raphael**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **10 (2008)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991653

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit Farben lernen

Rot, orange, grün, grau: In der Schweiz sprechen Kindertennis-Leiterinnen und -Leiter seit Frühjahr 2005 und der Lancierung von «kidstennis» durch den Schweizerischen Tennisverband Swiss Tennis dieselbe Sprache.

Text: Raphael Donzel; Foto: Swiss Tennis

▶ Jede der vier Farben entspricht einem Level, einer spezifischen Feldgrösse, einem Racket- und Balltyp. «Ziel des Programms ist, dass Kinder Tennis auf spielerische Weise leichter erlernen können», erläutert Dominik Schmid, Leiter Ausbildung bei Swiss Tennis. Ob sie bei J+S, J+S-Kids oder Swiss Tennis engagiert sind, alle Leiterinnen und Leiter erhalten eine Einführung in «kidstennis» und seine Instrumente, um den Unterricht nach diesem Programm sicherzustellen. «Während der Ausbildung wird kontrolliert, inwiefern die Teilnehmenden die Theorie in die Praxis umsetzen können. Einen hohen Stellenwert erhalten bei uns auch Sozialkompetenz und Persönlichkeit.»

Polysportiver Ansatz

kidstennis ist nicht bloss ein Tenniswerbeprogramm. Es hat polysportiven Charakter, was sich in der Umsetzung – in den Kursen kommen auch andere Disziplinen zum Zug –, aber auch in der Ausbildung äussert. «Seit diesem Herbst bieten wir Einführungskurse für künftige J+S-Kids-Kursleiter/-innen an», unterstreicht Dominik Schmid.

Abgesehen von der Ausbildung stehen den Leiterinnen und Leitern verschiedene Instrumente für einen qualitativ hochstehenden Unterricht zur Verfügung. Dazu gehört eine Sammlung von 800 Übungen für alle Levels mit methodischen Hinweisen, Ideen zur Entwicklung mentaler Stärke, das Spielen im Doppel usw. Aber auch Tests, mit denen sich die Fortschritte der Kinder dokumentieren lassen und die als Lernzielkontrolle auf den verschiedenen Levels eingesetzt werden können, stehen zur Verfügung.

Und morgen?

Die Farbcodes von «kidstennis» werden allem Erfolg zum Trotz bald ändern. Denn im Juli 2008 lancierte der internationale Tennisverband (ITF) seine eigene Werbekampagne unter dem Label «Play + Stay» – mit einer anderen Farbenzuordnung zu den Lernstufen. «Wir wollen alle dieselbe Sprache sprechen», rechtfertigt Dominik Schmid die Anpassung. «kidstennis» kann als Programm auch für Erwachsene eingesetzt werden, gleich wie auf internationaler Ebene. «Die Erwartungen sind nämlich altersunabhängig: Lernen, testen, wetteifern – mit viel Spass beim Spiel!» //

› *www.kidstennis.ch*

Im Dienst der Nachhaltigkeit

▶ Seit 2003 sind die Leiterinnen und Leiter nicht mehr alleinige J+S-Akteure in den Clubs. Der Coach spielt in der Arbeit mit den Jugendlichen ebenfalls eine Schlüsselrolle. Er ist erste Ansprechperson der Tennisleiterinnen und Tennisleiter, eine Verbindung zum kantonalen J+S-Amt, Berater und Koordinator – und er führt Neuerungen ein. Bisher wurden über 12 000 Coachs ausgebildet. «Die Trennung der Funktionen J+S-Coach von der Funktion J+S-Leiter sichert die Nachhaltigkeit der Ausbildung in den Clubs und damit die Qualität», erklärt Martin Gygax, Verantwortlicher für den Bereich J+S-Coach bei Jugend+Sport. «Die Begleitung der Jugendlichen in einem Sportverein ist gesichert, auch wenn sich eine der beiden Personen zurückzieht.»

Der Coach hat verschiedene Aufgaben, unter anderem legt er die Ziele aufgrund der vier Handlungsfelder – «Das Leiterteam pflegen», «Den Alltag bewältigen», «Die Zukunft sichern» und «Jugend+Sport mittragen» – fest und evaluiert die Resultate am Ende des Kurses. In naher Zukunft soll die Beraterfunktion gestärkt werden. «Die Rolle von J+S besteht darin, die Kinder für eine Sportart zu gewinnen; der Leiter bildet sie aus, während der Coach die Bedürfnisse der Kinder ins Zentrum stellt und ihnen bei Bedarf den Wechsel in eine andere Disziplin empfehlen kann.» //

› *www.jugendundsport.ch*